



Trockenrasen



Trockenrasen - nutzungsbedingte Lebensräume

Mitteleuropa ist von Natur Waldland. Mit der Rodung von Wäldern entstanden neue Lebensbedingungen für die Vegetation. Extensive Nutzung durch Triftweide und Mahd ohne Düngung ließen trockene Böden durch Nährstoffverlust schnell „verarmen“.

Licht- und wärmeliebende und Trockenheit ertragende Pflanzenarten, die bis dahin auf Waldgrenzstandorten wie z.B. Steilhänge oder Dünen beschränkt waren, fanden sich großflächig zu Trockenrasen als Dauerlebensgemeinschaften zusammen. Sie sind heute selten geworden.



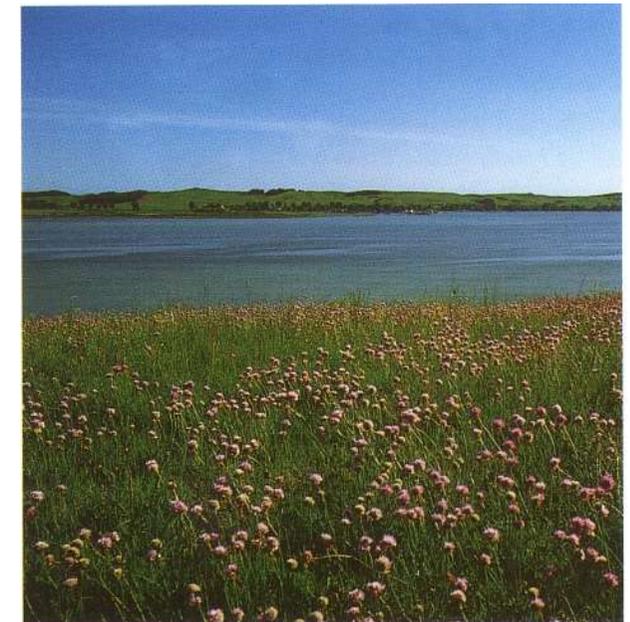
Trockenrasen auf dem Schafberg bei Middelhagen

Sandtrockenrasen – Vielfalt auf magerem Boden

Vor allem im Biosphärenreservat Südost-Rügen, einer Landschaft mit eiszeitlich geprägten, waldfreien, sandigen Höhenrücken und Moränenzügen, sind die mageren, aber artenreichen Sandtrockenrasen noch großflächig anzutreffen.

Ihre lockere, vielfach sogar lückige Vegetation aus Gräsern und niedrig wachsenden Kräutern ist, je nach Jahreszeit, schon von weitem an ihrer graugrünen bis bräunlichen Färbung zu erkennen, die sich so deutlich vom Grün der gedüngten, „fetten“ Wiesen abhebt.

Besonders im späten Frühjahr und Frühsommer kommt die Farbenpracht der Blütenpflanzen zur Entfaltung, bevor Sommersonne und Trockenheit der Farbenvielfalt ein Ende setzen.



Blick auf die Zicker Berge

Kalktrockenrasen - Schatzkammer auf Kreideboden

Zu den artenreichsten Pflanzengesellschaften Mitteleuropas gehören die Kalktrockenrasen. Wegen ihrer Bindung an kalkreiche oder doch basenreiche Böden sind sie die häufigste Trockenrasenform im Gebiet des Nationalparks Jasmund und seines Umfelds, wo die im Untergrund lagernde Kreide bis an die Erdoberfläche reicht. Besondere Beachtung verdienen die waldfreien Vegetationsformen an den Hängen der Kreideküste Jasmunds, deren Standorte infolge der Erosion immer wieder neu entstehen. In alten, aufgelassenen Kreidegruben treffen wir ähnlich artenreiche Rasen auf sekundärem Standort, hier als mehr oder weniger langlebige Sukzessionsstadien. Nahezu die Hälfte der auf Rügen heimischen Orchideen und zahlreiche andere geschützte Pflanzen- und Tierarten finden hier noch einen geeigneten Lebensraum.

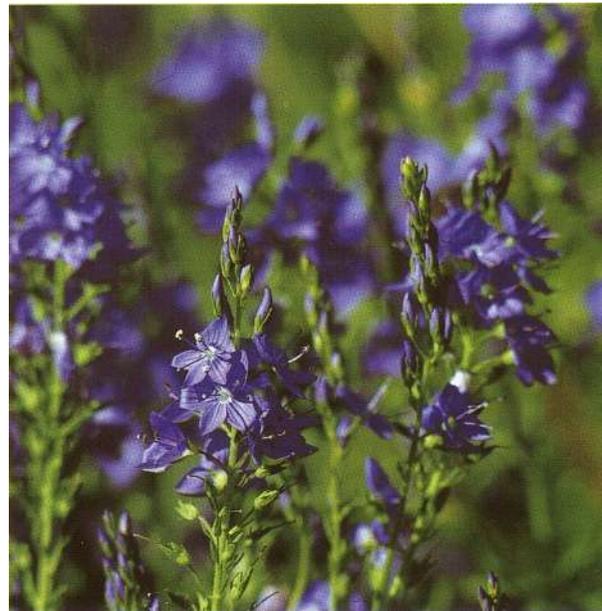


Fuchs'sches Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*) auf Kalktrockenrasen

Pflanzen auf Trockenrasen

Wärme, Trockenheit und Nährstoffarmut sind Bedingungen, mit denen nicht jede Pflanze zurechtkommt. Nur jene, die diesen besonderen Anforderungen genügen, sind konkurrenzfähig. Viele Pflanzenarten der Trockenrasen stehen, genau wie ihr Lebensraum, unter gesetzlichem Schutz. Zu ihnen zählen zahlreiche Orchideen, wie das Purpurknabenkraut und die Große Händelwurz, die nur auf Kalkböden gedeihen. Weitere Charakterpflanzen für Kalkböden sind auf Rügen beispielsweise: Schwalbenwurz, Golddistel, Wilder Dost, Steinbeere und Zittergras. Für saure Sandtrockenrasen typische Pflanzen sind u.a.: Silbergras, Grasnelke, Berg-Sandknöpfchen, SandStrohblume und Großer Ehrenpreis.

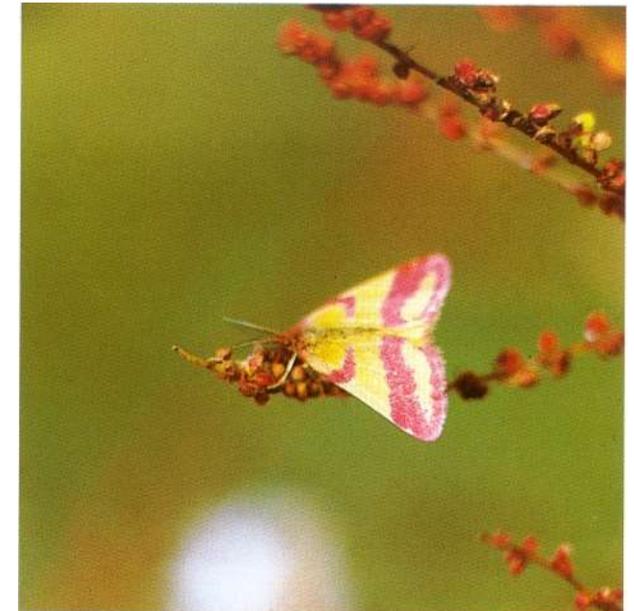
Charakterpflanzen beider Lebensräume sind z.B.: Thymian, Skabiosen-Flockenblume und Rundblättrige Glockenblume.



Großer Ehrenpreis (*Veronica teucrium*)

Tierwelt der Trockenrasen

Trockenrasen sind vor allem für die Kleintierwelt von hoher Bedeutung. Die oft kurzrasige, artenreiche Vegetation bietet vor allem Kriechtieren, Schmetterlingen, Blatt-, Rüssel- und Laufkäfern, Heuschrecken, Zikaden, Spinnen, Grabwespen und anderen bodenbewohnenden Insekten idealen Lebensraum. Besonders bemerkenswert sind solche Arten, die sich stark auf spezielle Futterpflanzen oder solche Beute orientieren, die auf bestimmte Pflanzen angewiesen sind. Zu ihnen zählen beispielsweise der Purpurspanner, dessen Raupen als Futterpflanze den Kleinen Sauerampfer (eine typische Sand-Trockenrasen-Pflanze) bevorzugen, oder das Damenbrett, das als Fluggebiet die Kalk-Trockenrasen und deren Raupen als Futterpflanze Trespen bevorzugen.



Purpurspanner (*Lythria purpurata*)

Schutz und Pflege

Die Umwandlung von einstigen Wäldern in baumfreie Rasengesellschaften ist kein unumkehrbarer Vorgang. Eine Einstellung der Nutzung führt über längere Zeit zu einer Rückeroberung der trockenwarmen Standorte über das Gebüsch-, Vorwald- zum ursprünglichen Waldstadium.

Schutz dieser Vegetationsformen der offenen Landschaft heißt also nicht nur Verhinderung von Düngung, Gehölzaufwuchs und bergbaulichen oder sonstigen Rohstoffnutzungen, sondern, soweit es sich um Kulturland handelt, auch Pflege durch Nutzung als Grünland.

Die beste Pflege ist die Wiedereinführung oder Fortführung der bisherigen, schonenden Beweidung. Haben sich bereits Gebüsche in den Trockenrasen ausgebreitet, werden vollständige oder partielle Entbuschungen unumgänglich, um den licht- und wärmeliebenden Arten ihre Lebensbedingungen zu erhalten.

Die vom Menschen unbewußt geschaffenen Trockenrasen erfordern also für ihren Erhalt wiederum die Tätigkeit des Menschen. Ihre Zerstörung würde zweifellos zu einem herben Verlust im Spektrum unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt führen.

Verhalten im Bereich von Trockenrasen

Nationalparkamt Rügen

Um die hochsensiblen Lebensräume der Trockenrasen zu erhalten und ihre Schönheit und Vielfalt auch für kommende Generationen zu sichern, sind Verhaltensweisen geboten, wie sie in jedem Schutzgebiet innerhalb und außerhalb Deutschlands seit langem gelten. Insbesondere ist in solchen Gebieten verboten:

- Wanderwege zu verlassen
- mit Fahrzeugen aller Art (auch Fahrrädern) zu fahren
- Pflanzen oder deren Teile zu entnehmen oder zu beschädigen
- Tiere zu fangen, zu beunruhigen oder zu töten oder ihre Wohn- Brut- oder Zufluchtstätten zu beschädigen oder zu zerstören
- zu zelten oder zu nächtigen
- zu rauchen oder Feuer zu entzünden
- ohne Genehmigung des Nationalparkamtes Tiere unangeleint laufen zu lassen

Informationen zum Thema 'Trockenrasen' erhalten Sie im:

Nationalparkamt Rügen,
Blieschow 7a, Lancken-Granitz Tel. 038303-88517

Nationalparkamt Rügen Außenstelle Prora
Tel : 038393-5340

Nationalparkamt Rügen, Außenstelle Stubbenkammer
Tel. 038392-35011

Impressum:

Herausgeber: Nationalparkamt Rügen
Blieschow 7a, 18586 Lancken-Granitz

Inhalt und Fotos: M. Kutscher

Litho/Druck: Rügen-Druck Putbus

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Dezember 2000

gedruckt mit Unterstützung von Rügen-Druck Putbus